

Katholische
Kirchengemeinde
St. Antonius



Pfingsten 2017

**Liebe Schwestern und Brüder,
„Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und
sprach zu ihnen: Empfängt den Heiligen Geist...“
(Joh 20, 22)**

Mit diesen Worten des Osterevangeliums vom Zweiten Ostersonntag grüße ich Sie alle herzlich. Ich habe dieses Zitat gewählt, um die Bedeutung von Pfingsten einmal von einer etwas anderen Seite zu beleuchten. Denken wir an die Pfingsterzählung, dann haben wir vielleicht gleich Bilder von Sturm, Feuerzungen, aufgewühlten Menschen und plötzlich mutig gewordenen Aposteln vor Augen. Die Apostelgeschichte führt uns ja auch genau diese Bilder über das Pfingstereignis vor Augen, und ich glaube fest, dass es 50 Tage nach Ostern wirklich so geschah.

Pfingsten aber ereignete sich für mich auch schon am Tag der Auferstehung unseres Herrn selbst. Er erscheint den verängstigten und hinter Mauern versteckten Jüngern. Und mit einem Hauch, einem unscheinbaren Atemzug, schenkt er seinen Geist, der Unglaubliches verheißt: Christus als den Auferstandenen zu erkennen und zu bekennen und Seine Sache in Seinem Sinne weiterzuführen, bis hin zur „Sündenvergebung“ (Joh 20, 23).

Hauch, Atem, Luft... so selbstverständlich, und doch so besonders: die Luft, die mich umgibt, der Atem, der wie von selbst kommt und mich leben lässt, der Hauch, der mir Gänsehaut bereitet.

Frohe Pfingsten!

Ihr/Euer Pastor Michael Vehlken

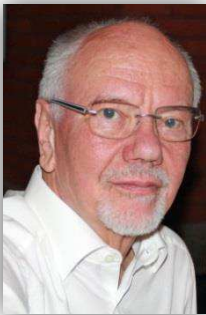


„Bleiben oder gehen? – Menschen im Osten Europas brauchen Perspektiven!“

Unter diesem Motto steht die 25. Pfingstaktion des Osteuropa-Hilfswerkes der deutschen Katholiken Renovabis. Das Hilfswerk thematisiert die Migration von Ost nach West in Europa und möchte vor allem auf die Ursachen und Folgen von Wanderungsbewegungen in den Herkunftsländern hinweisen und die prekäre Situation der Menschen bewusst machen. Vor allem die wenig bekannte Arbeits- und Armutsmigration in Ost-West-Richtung wird dabei in den Blick genommen. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte, die Perspektiven schaffen, damit niemand aufgrund äußerer Umstände sein Land verlassen muss.

„Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.“1 Kor 12,11

Der Apostel Paulus schreibt im 12. Kapitel des ersten Korintherbriefes über die verschiedenen Gaben und Aufgaben der Christinnen und Christen, die zum Aufbau der Gemeinde Jesu beitragen und vom Geist Gottes geschenkt werden. Die Aufgabe als Priester konnte ich in Pfarreien unseres Bistums 50 Jahre lang ausüben in der Gemeinschaft mit den anderen Diensten;



zunächst 1967 als Kaplan in Horstmar St. Gertrudis, dann 1970 in Marl St. Pius als Kaplan und Berufsschullehrer. Für fast zehn Jahre war ich danach ab 1972 tätig als Kaplan in Lüdinghausen St. Ludger; drei Messdiener aus dieser Zeit sind Priester unseres Bistums geworden und ein Mädchen Pastoralreferentin. 1982 wurde mir als Pfarrer die Gemeinde St. Martin in Sendenhorst anvertraut - natürlich neben der Seelsorge auch verbunden mit den verschiedensten Verwaltungsaufgaben im Kirchenvorstand, u.a. mit der pfarreigenen Realschule St. Martin und im Kuratorium des St. Josefstiftes. Nach elf Jah-

ren, also 1993, habe ich diese Pfarrei abgegeben, um ein halbes Jahr Pfarrverwalter in Rees Mariä Himmelfahrt zu sein und um danach 1994 wieder Pfarrer zu werden, und zwar in Neuenkirchen St. Anna. Wegen meines chronischen Tinnitus wechselte ich 1998 als Vicarius Cooperator nach St. Antonius hier in Gronau. Zum emeritierten Pfarrer ernannte mich unser Bischof im Jahre 2010. In den Gemeinden und Aufgaben, in denen ich tätig sein durfte, habe ich immer die Gemeinschaft von Menschen erfahren, die ihre Gaben und Fähigkeiten einbrachten, um meinen Dienst zu ermöglichen und so unseren christlichen Glauben leben zu können. Dafür bin ich all diesen Mitchristen und unserem Herrn sehr dankbar. Möge der Geist Gottes auch in den kommenden Zeiten unter uns in der St. Antonius-Gemeinde lebendig sein, damit wir miteinander Zeugnis vom Evangelium Jesu Christi geben können.

Norbert Gellenbeck, Pfr. em.

Welche Gemeinde hat schon das Glück, mit einem Priester sein goldenes Priesterjubiläum feiern zu dürfen!

Wir, die Pfarrgemeinde St. Antonius in Gronau, haben dieses Glück, und ich danke Norbert Gellenbeck sehr dafür, dass er diesen großen Tag mit uns feiern möchte.

Wir feiern nicht nur ein außergewöhnliches Jubiläum, sondern auch einen außergewöhnlichen Menschen, auch wenn Norbert dies sicher ganz anders sehen würde.

Aber es ist eben nicht selbstverständlich, auf die absolute Loyalität eines Mitbruders bauen zu dürfen, es ist nicht selbstverständlich, auf die Mithilfe zählen zu dürfen, wenn es Not tut. Längst nicht jeder kennt sich in Gronau so gut aus, wie er: kaum eine Familienkonstellation, die er nicht kennt und zu beschreiben weiß. In Belangen des Kirchenrechts, der Liturgien und der personalen Situation der Orts- und Weltkirche (Priester, Bischöfe, Kardinäle) hat er stets einen guten Einblick. Das ist durchaus bewundernswert und mir immer wieder eine große Hilfe, manches besser einzuordnen und zu verstehen. Danke dafür!

Dank besonders, dass er den Förderverein „Marianske Radice“ e.V. so treu als Vorsitzender leitet. Auf diese Weise konnte dem Projekt von Michael Irmer große Unterstützung zuteil werden. Kaum ein Jahr, in dem er nicht dorthin fährt, um sich vor Ort ein Bild über die Entwicklung des Projektes zu machen und die Kontakte dort zu pflegen.

Ja, es gibt viele Gründe, Norbert Gellenbeck für seinen selbstlosen Dienst zu danken! Ad multos annos, lieber Norbert!

Michael Vehlken, Pfarrer

„...Abschied...“ Orientiert am Song von "Unheilig"

Soviel Zeit ist vergangen.
So viele Träume sind gelebt.
Ihr habt mich immer mitgetragen.
Ich durfte fast 50 Jahre in der Kinder- und Jugendarbeit stehen.

Doch nichts im Leben ist unendlich.
Dem Anfang folgt das Ende.
Jede Erinnerung ist zu wertvoll,
um nur aus Stolz kein Ende zu sehen.

***Es ist Zeit zu gehen.
Ich danke Euch für all die Jahre.
Auch wenn es nicht so einfach ist.
Es ist Zeit für mich zu gehen,
wenn es am schönsten ist.***

***Es ist Zeit zu gehen,
ich werde Euch im Herzen tragen.
Auch wenn es nicht einfach ist.
Es ist Zeit zu gehen,
wenn es am schönsten ist.***



Kein Augenblick ist je verloren,
wenn er im Herzen weiterlebt.
Das Leben wird jetzt anders sein.
Doch die Erinnerung bleibt ewig bestehen.

Ich werde Euch niemals vergessen.
Jeder von uns geht seinen Weg.
Viele Menschen haben mich begleitet.
Wir haben gezeigt, dass Kinder- und Jugendarbeit
wichtig ist.

Gott soll uns weiter begleiten,
egal wohin die Reise geht.
Das Jugendzentrum wird weiterhin bleiben.
Viele Menschen werden wir in der Kinder-
und Jugendarbeit sehen.

Lasst uns zusammen Abschied feiern
und im Herzen gemeinsam freuen.
Doch ich blick nach vorn, schau nicht zurück
und nehme meine Erinnerung mit.

Es ist Zeit.....



Liebe Grüße Wolfgang Lobjinski

***Es ist Zeit zu gehen.
Ich danke Euch für all die Jahre.
Auch wenn es nicht so einfach ist.
Es ist Zeit für mich zu gehen,
wenn es am schönsten ist.***

***Es ist Zeit zu gehen,
ich werde Euch im Herzen tragen.
Auch wenn es nicht einfach ist.
Es ist Zeit zu gehen,
wenn es am schönsten ist.***

„Ach, das klappt schon.“ – „Lass uns mal machen.“ – „Lass uns doch erstmal schauen, was wir schon haben, und das ist nicht wenig...“ – „Wieso, das läuft doch...“

Wolfgang Lobjinski, wie ich ihn kennen- und schätzen gelernt habe. Sein ruhiges und besonnenes Wesen wird fehlen, wenn er das „Schiff“ (Jugendzentrum St. Josef) verlässt. Und doch spreche ich sicher im Namen der ganzen Gemeinde, wenn ich ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand, der, wie ich vermute, wohl eher ein „Unruhestand“ wird, von Herzen alles erdenklich Gute wünsche, Gesundheit, Glück und Gottes reichen Segen!

Wolfgang hat das Jugendzentrum geprägt wie kaum ein anderer. Unzähligen Kindern und Jugendlichen konnten durch ihn und seinem Team ein großes Stück Geborgenheit und Heimat geschenkt werden. Die Emmauserzählung war stets Richtschnur für das Leben im Jugendzentrum. Bewusst miteinander unterwegs sein, ein offenes Ohr für die Anliegen der jungen Menschen haben, Hilfestellung leisten, wo es Not tut, im Suchen und Fragen nach Sinn und Richtung des Lebens zur Seite stehen. So war und ist das Jugendzentrum unter Wolfgang's Leitung für viele junge Menschen ein Segen.

Aber auch als Pfarrgemeinde sind wir Wolfgang zu großem Dank verpflichtet. Allein, dass viele Generationen im Jugendzentrum nicht nur unter einem Dach sind, sondern auch von einem Mit- und Füreinander profitieren, erscheint mir fast einmalig für eine solche Einrichtung zu sein. Und, wo immer es an Mann oder Frau fehlten, tatkräftigen Händen und geistreichen Ideen, war auf Wolfgang und sein Team Verlass!

Herzlichen Dank dafür, Du wirst uns fehlen.

Michael Vehlken, Pfarrer

Liebe Gemeinde,

ich möchte gerne die Gelegenheit nutzen, mich als neuen Leiter des Jugendzentrum St. Josef vorzustellen. Mein Name ist Jens Poth und ich wurde 1979 in Gronau geboren, wo ich auch heute mit meiner Frau Ina und meiner dreijährigen Tochter Mila wohne. Nach meiner Erzieherausbildung am Canisiusstift in Ahaus arbeitete ich in der Pestalozzischeule Gronau. In Folge der Veränderungen



der Schullandschaft unserer Stadt endete nach zehn Jahren mein Engagement an der Gronauer Förderschule, so dass ich im Sommer 2015 mit der Einstellung in einer Kindertagesstätte in Bad Bentheim meine berufliche Laufbahn neu ausrichten musste. Aktuell befinde ich mich in einem onlinegestützten Studiengang der Fachhochschule Münster. In diesem Sommer schreibe ich meine Bachelorarbeit mit dem Abschlussziel Bachelor of Arts Soziale Arbeit. Die Partizipation Jugendlicher in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit soll dabei den Schwerpunkt meiner Bachelorarbeit darstellen.

Ab dem 01. Mai 2017 begann für mich nun ein neues, berufliches Abenteuer im Jugendzentrum St. Josef, welches ich mit viel Engagement und Leidenschaft angehen möchte. Aber auch mit viel Respekt vor dieser großen Aufgabe, da die Einrichtung mit ihren vielen Facetten einen großen Stellenwert für die Gemeinde besitzt. Ich bin mir bewusst, dass ich hier in große Fußstapfen treten werde, die Wolfgang Lobjinski mit seiner jahrelangen und engagierten Tätigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit hinterlassen hat.

Für mich verkörperte die Bewerbung auf diese Stelle im vergangenen Jahr mehr als nur die Aneinanderreihung von Dokumenten und Zeugnissen, sondern sie stellte für mich auch eine Herzensangelegenheit dar. Im Oktober 1998 begann mein einjähriger Zivildienst im Jugendzentrum St. Josef. In den Folgejahren blieb ich der Einrichtung immer verbunden, unterstützte neben meiner beruflichen Tätigkeit aktiv die vielen Aufgaben des Jugendzentrums. Während meiner zehnjährigen Tätigkeit in der Pestalozzischule kam es zudem zu einer engagierten Zusammenarbeit beider Einrichtungen. Ich freue mich nun, die Offene Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde und in der Stadt Gronau aktiv zu gestalten und zu begleiten. Kinder und Jugendliche benötigen einen Raum für die Entfaltung ihrer eigenen Persönlichkeit. Hierbei soll das Jugendzentrum St. Josef seinen Besuchern einen Raum bieten, in dem sie die Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitverantwortung erhalten. Es würde mich persönlich sehr freuen, wenn gerade junge Menschen sich in Zukunft für die Aktivitäten des Jugendzentrums mehr begeistern und diese aktiv unterstützen würden, so dass wir unsere Arbeit nach den Wünschen und Interessen der Jugendlichen unserer Stadt und Gemeinde ausrichten können. Neben den Zielen und pädagogischen Prinzipien der Kinder- und Jugendarbeit soll das Jugendzentrum natürlich auch weiterhin einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kirchengemeinde St. Antonius besitzen. Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben und Erfahrungen, die mich in meiner Tätigkeit erwarten werden.

Jens Poth



Eine Brücke nach Moldova (Rumänien)

Ich bin nunmehr seit drei Jahren in Deutschland und seit Oktober 2014 in der St. Antonius Gemeinde als Kaplan tätig. In dieser Zeit habe ich die Gemeinde kennengelernt und die Sprache erlernt. Ich habe viele Bekanntschaften gemacht und neue Freunde gewonnen. Ich fühle mich in dieser Gemeinde angekommen und vor allem herzlich aufgenommen, daher fühle ich mich sehr wohl in Gronau. Für mich war es das Ziel, als das Angebot für Deutschland und später für die St. Antonius-Gemeinde kam, etwas Neues zu erfahren und auch dort zu helfen, wo ich als Priester aus Rumänien durch Seelsorge, durch Gemeinschaft und durch Gespräche helfen kann. Mein Weg hat mich nach Gronau geführt, um hier meinen Dienst zu tun. In dieser Zeit habe ich viel über die Möglichkeiten erfahren, die jungen Menschen in Deutschland, durch das Schulsystem und das duale Ausbildungssystem sowie den umfangreichen Studienangeboten, offenstehen. Meinen Dienst in Gronau verrichte ich auch mit dem Blick auf meine Heimat in Rumänien, eine Region, die immer noch stark wirtschaftlich benachteiligt ist. Hier sind die Chancen für die jungen Menschen tatsächlich noch stark eingeschränkt, weil die Rahmenbedingungen oftmals eine qualifizierte Ausbildung nicht zulassen. Gerade in einem Land, das zum Teil noch von hoher Armut geprägt ist, ist der Weg zur Qualifikation durch hohe Kosten behindert. Für mich ist daher eine Herzensangelegenheit von Gronau aus eine Hilfe zu organisieren, die jungen Leuten Möglichkeiten eröffnet, sich für das Leben in Rumänien qualifiziert vorzubereiten.

Ich möchte eine „Brücke“ bauen, von Gronau nach Moldova, unserer Region in Rumänien.



Aus diesem Grunde wurde der Verein „Brücke Moldova“ gegründet.

Der Verein entwickelt, fördert und organisiert Erziehungs- und Bildungsprojekte in Rumänien für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, damit sie ihre eigenen Lebensziele erreichen können. Hierbei bedient der Verein die christlichen Werte und kämpft gegen soziale Ausgrenzung.



Der Verein erreicht seine Ziele insbesondere durch folgende Aufgabe:

- Stipendium für Schule und Studium
- Unterstützung der Begabten
- Durchführung von Veranstaltungen
- Ermutigung für eine Zusammenarbeit als Ehrenamtliche

Die Finanzierung all dieser Projekte soll durch den Betrieb eines Möbellagers, für das wir noch einen trockenen Lagerraum von ca. 200 qm in Gronau suchen, und durch den Verkauf gebrauchter Möbel in Rumänien, durch Veranstaltungen und Beiträge von Mitgliedern erfolgen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 2,- € im Monat. Gleichzeitig sind natürlich Zuwendungen und Spenden durch Unterstützer sehr willkommen. Wir freuen uns auch über Sachspenden in Form von Schul- oder Büromaterialien für die Schüler und Studenten. Die Beträge können über das Pfarramt der Gemeinde St. Antonius erfolgen.

Konto-Nr. DE 78 4016 4024 0143706000

Für uns ist der Weg Hilfe zur Selbsthilfe, denn nur eine fundierte Ausbildung verhindert zukünftig Armut in Europa und besonders in Rumänien. Wenn Sie uns in der Arbeit unterstützen möchten, sprechen Sie mich an

Ich bedanke mich schon jetzt im Voraus bei allen, die uns bei unserer Aufgabe unterstützen möchten.
Bogdan Catana, Kaplan

2017 – Das Jahr der Wahlen!

Im Jahr 2017 erleben wir allerlei Wahlen: Präsidenten-, Brexit-, Landtags-, Bundestags- und **Pfarrereiratswahlen**. Die Pfarrereiratswahl – auch hier in unserer St. Antonius Gemeinde - findet nach 4 Jahren wieder statt am 11./12. November 2017. Es gibt entscheidende Neuerungen zu dieser Wahl: Der Diözesanrat hat die Einführung der **allgemeinen Briefwahl** für die Pfarrereiratswahl 2017 beschlossen. Die allgemeine Briefwahl ist optional, das heißt die Pfarrei kann entscheiden, ob sie eine allgemeine Briefwahl oder die Wahl wie bisher durch Urnenwahl durchführt. Die Kombination beider Verfahren in einer Pfarrei ist nicht möglich. Bei der allgemeinen Briefwahl erhalten alle wahlberechtigten Pfarreimitglieder persönlich die Wahlunterlagen. Alle notwendigen Unterlagen dazu werden den Wahlausschüssen durch das Bistum zur Verfügung gestellt. Gewinn und Chance der Briefwahl sind, dass man alle potenziellen Wähler/innen erreicht. Auch diejenigen Kirchenmitglieder, die nicht regelmäßig den Gottesdienst besuchen (können) und am Leben der Pfarrei teilnehmen. Außerdem steigt die Wahlbeteiligung. Die prozentuale Beteiligung bei den Pfarrereiratswahlen in jüngster Vergangenheit war bescheiden, sodass man durchaus nach der Legitimation der Gewählten fragen konnte. In Bayern hat man bereits bei der letzten Wahl in einigen Bereichen per Briefwahl gewählt und gute Ergebnisse erzielt. Auf dem Land gab es nahezu eine Verdoppelung der Beteiligung, in größeren Städten eine leichte Zunahme. Fazit ist, dass nun in ganz Bayern die allgemeine Briefwahl eingeführt wurde. Organisatorisch wird es so sein, dass das Bistum entsprechend der Stimmzettel die Briefwahlunterlagen für jedes wahlberechtigte Kirchenmitglied erstellt.

Die Gemeinde selbst bildet einen Wahlausschuss, der alles Weitere veranlasst. Im Gegensatz zu früher werden die Bewerber/innen im Gottesdienst der Gemeinde und auch in der Presse vorgestellt, ähnlich wie bei Wahlen auf politischer Ebene, damit man sich ein Bild machen kann. Dieses organisiert der Wahlausschuss, wie auch das Verteilen/Versenden der Briefwahlunterlagen. Außerdem stellt die Gemeinde Wahlurnen bereit und ermittelt dann das Ergebnis.

Eine weitere Neuerung hat der Diözesanrat beschlossen und zwar wurde das Wahlalter beim aktiven **Wahlrecht auf 14 Jahre** - früher 16 Jahre - herabgesetzt. Denn Jugendliche wirken wesentlich im Alltag der Pfarreien mit. Ihnen wird zugetraut, Aufgaben verantwortungsvoll zu übernehmen und ein lebendiges Gemeindeleben mitzugestalten. Jugendliche sollen die Möglichkeit haben, ihren sozialen Nahraum nicht nur durch ihr Tun, sondern auch durch ein legitimes Beteiligungsinstrument mitzugestalten. Das bedeutet, dass es in unserer Gemeinde nun insgesamt ca 8.000 Mitglieder gibt, die wahlberechtigt sind. Wo Licht ist, ist auch Schatten – ein kleiner „Schatten“ stellt die Verteilung dieser 8000 Briefwahlunterlagen dar; dies muss die Gemeinde selber lösen und die Kosten dafür übernehmen. Aber man ist sich einig, dass die Vorteile der allgemeinen Briefwahl überwiegen.

Die Pfarreiratswahlen werden mit einer Kampagne bistumsweit beworben unter dem Motto „Jetzt staubt’s!“ Damit soll deutlich gemacht werden, dass Kirche vor Ort im Umbruch ist! Die Kirchengemeinde St. Antonius ruft dazu auf, dass sich interessierte Kandidaten/innen melden, die sich vorstellen können, im Pfarreirat der Gemeinde St. Antonius mitzuarbeiten. Bewerben können sich alle Gemeindemitglieder ab 16 Jahren ohne Altersbegrenzung nach oben. Der (mehrdeutige) Text auf dem violetten Banner außen an unseren Kirchen lautet: „...**wir warten auf dich**“ - Unsere Bitte dazu: „...**trau dich**“

Mechthild Blömer-Brune
(Pfarreirat)

Jetzt staubt’s!

**Kirche vor Ort ist
im Umbruch**



Pfarrversammlung am 03.02.2017

Am 03.02.2017 fand im Pfarrzentrum an der Mühlenmathe eine Pfarrversammlung statt. Gemeinsam mit ca. 100 Gästen wurden die Themen „Renovierung der Pfarrkirche“, „Familienbildungsstätte“ und „Friedhof“ vorgestellt und intensiv diskutiert.

Eine Renovierung der Pfarrkirche fand bei vielen Gemeindemitgliedern Zuspruch, insbesondere wünscht man sich eine verbesserte Akustik und Beleuchtung sowie eine bessere Beheizung der Kirche. Die von dem beauftragten Architekten vorgestellte Absenkung des Altars auf eine Stufe hingegen wurde von einem Großteil der Anwesenden vehement abgelehnt. Welche Maßnahmen konkret durchgeführt werden können und wie deren Finanzierung aussehen kann, darüber wird in den nächsten Monaten weiter intensiv beraten und diskutiert werden.

Ab dem Sommer 2017 wird die Familienbildungsstätte Gronau kernsaniert, das heißt, die Räumlichkeiten an der Laubstiege werden für den Zeitraum von ca. einem Jahr nicht zur Verfügung stehen. Während dieser Zeit wird die Familienbildungsstätte in die Räumlichkeiten unseres Pfarrzentrums an der Mühlenmathe umziehen. Frau Rotert von der FBS geht davon aus, dass man das Kursprogramm ohne große Einschränkungen im Pfarrzentrum realisieren kann. Auch für die Gruppen, die sich bisher regelmäßig im Pfarrzentrum treffen, wird weiterhin ein Raum zur Verfügung stehen.

Bei Thema „Friedhof“ war man sich einig, dass dieser aktuell auch aufgrund vieler ungenutzter Grabstellen einen sehr verwaorlosten Eindruck macht und eine Überarbeitung durch eine Gartenbaufirma dringend notwendig wäre. Von Seiten der Gemeindeglieder wurde allerdings auch betont, dass der Friedhof „Gemeindeangelegenheit“ sei und so jeder dazu beitragen sollte, seine Grabstellen entsprechend zu pflegen. Nur so könne der Friedhof ein „würdiger Ort“ bleiben.

Wir freuen uns, dass so viele interessierte Gemeindeglieder den Weg zu uns gefunden haben und bedanken uns für die vielen Anregungen, Hinweise und Wünsche, die wir in die zukünftigen Planungen einbeziehen werden.



Carolin Benneker, Verwaltungsreferentin

Heilige Messen und Gottesdienste Pfingsten und Fronleichnam

Samstag, 03. Juni

- 15.00 Uhr Taufe in der St. Josefkirche
18.00 Uhr Vorabendmesse in der St. Antoniuskirche mit dem Chor Aufwind

Pfingstsonntag, 04. Juni

- 9.00 Uhr Hl. Messe im Krankenhaus
9.30 Uhr Festhochamt in der St. Josefkirche
11.00 Uhr Festhochamt in der St. Antoniuskirche mit einer Erwachsenentaufe



Pfingstmontag, 05. Juni

- 9.00 Uhr Hl. Messe im Krankenhaus
9.30 Uhr Heilige Messe in der St. Josefkirche
11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der St. Antoniuskirche

Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam)

Mittwoch, 14. Juni

- 19.00 Uhr Vorabendmesse zu Fronleichnam in der St. Josefkirche

Donnerstag, 15. Juni - Fronleichnam

8.30 Uhr

Beginn der Fronleichnamsprozession an der St. Josefkirche, weiter über die Kaiserstiege, Gildehauser Straße zur evangelischen Stadtkirche, über die Neustraße weiter zur St. Antoniuskirche und zum Krankenhauspark zur Feier der Heiligen Messe mit dem Kirchenchor. Nach der Hl. Messe sind alle herzlich zur Begegnung, zum Grillen und zu kalten Getränken am St. Antonius Stift eingeladen



Hinsehen – Hingehen – Helfen



So lautet die diesjährige Sommersammlung der Gemeindecaritas vom 30.06.2017 bis zum 24.07.2017. Wie in jedem Jahr findet zweimal jährlich die Sammlung der Gemeindecaritas statt. Fleißige Helferinnen gehen von Tür zu Tür, um die Spenden einzuholen. Auch in unserer Gemeinde finden wir viele Ältere, alleinerziehende Väter und Mütter sowie Familien, die nicht genug Geld haben, um ihre Existenz zu sichern, und die hin und wieder finanzielle Hilfe benötigen.

Die Bedürftigkeit der Antragsteller wird sorgfältig geprüft, bevor sie von diesen Geldern eine Unterstützung erhalten. Leider befinden sich bei uns in der Gemeinde immer weniger ehrenamtliche Sammlerinnen. Hinzu kommt, dass die zur Zeit noch Aktiven auch noch aus Altersgründen ausscheiden.

Bereits in den letzten Jahren konnten in manchen Straßenzügen auf Grund dessen nicht mehr die Spenden an der Haustür persönlich eingesammelt werden.

Sollten Sie bis zum 24.07.2017 nicht persönlich von einer Sammlerin aufgesucht worden sein, bitten wir Sie herzlich im Namen aller Bedürftigen, uns eine Spende per Überweisungsträger zukommen zu lassen. Den Überweisungsträger finden Sie in der Mitte des Pfarrbriefes. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Großzügigkeit.

Allen einen schönen Gruß und eine erlebnisreiche Sommerzeit.

Kontaktadressen: Kaplan Bogdan Catana 02562/9076940 und Frau Elisabeth Berkemeier 02562/2916

Dorothee Seifen für den Caritasausschuss

ICH BIN DABEI!

P F A R R V E R S A M M L U N G

Freitag, 23.06.2017, 18.30 Uhr, Pfarrzentrum Mühlenmathe

Wir arbeiten gemeinsam an der Zukunft unserer katholischen Pfarrgemeinde St. Antonius in Gronau! Alle sind eingeladen, mitzumachen.

Pfarrversammlung wozu?

Weil sich die Welt und das Leben rasant verändert – auch das Gemeindeleben. Alles wird vielfältiger, selbstbestimmter, deutlich anders eben. Das heißt aber nicht, dass es nicht weiter geht. Wir müssen nicht in eine depressive Grundstimmung



fallen, sondern wir sollten uns überlegen, wohin wir wollen. Damit wir nicht alle in unterschiedliche Richtungen laufen, sollten wir uns - trotz aller Vielfalt - über unseren Weg verständigen.

Die Zukunft zu gestalten fällt leichter, wenn man ein gemeinsames Leitbild, eine Vorstellung hat, wohin es gehen kann. Dazu soll die Erstellung eines lokalen Pastoralplans dienen.

Lokaler Pastoralplan? Papier für die Schublade?

Wir wollen über unser zukünftiges Tun ins Gespräch kommen. Dafür ist es als erstes wichtig zu **sehen**, wie die Situation vor Ort ist. Hierzu hat es sowohl eine Befragung von Vereinen und Verbänden sowie eine große Fragebogenaktion gegeben, die gute Anhaltspunkte geben können. Eine Befragung, die sich nicht nur an die engagierten Gemeindemitglieder richtete, sondern auch an die vielen Menschen außerhalb der Kirchengemeinde. In einem zweiten Schritt wollen wir **beurteilen**, was uns wichtig und was weniger wichtig ist. Was sollten „Schwerpunkte“ in unserer Gemeinde sein, was sollten „Leichtpunkte“ sein? Was wollen wir neu ausprobieren und wovon müssen wir uns trennen? Denn die Ressourcen sind begrenzt und wir können nicht alles machen.

In einem dritten Schritt wollen wir einige konkrete Maßnahmen beschreiben: Was wollen wir **tun**? Vielleicht zeitlich begrenzte Experimente oder Projekte, um am Puls der Zeit zu bleiben? Das Ziel ist, nicht in Aktionismus zu verfallen oder Altbewährtes einfach einzustellen. Doch soll der Prozess des Pastoralplans bewusster machen, weshalb wir bestimmte Dinge tun und andere lassen.

Mut zur Veränderung

Blieben wir nicht im Karfreitagsgefühl stehen: „Da geht nichts mehr - alles ausgeträumt!“ Sondern wagen wir es, manches ganz neu zu denken und auszuprobieren. Letztlich geht es darum, wie wir in der katholischen Pfarrgemeinde St. Antonius Gronau unseren Glauben leben wollen. Wie es uns jetzt und in Zukunft gelingen kann, eine lebendige und fröhliche Kirche vor Ort zu sein. Eine Kirche, die sich von dem Wort aus dem Römerbrief „Seid fröhlich in der Hoffnung“ leiten lässt und ihrem Auftrag nachkommt, Menschen mit der Liebe Gottes in Berührung zu bringen. Auch Papst Franziskus setzt auf eine Kirche mit Mut zur Veränderung und auf eine stärkere Öffnung, die sich auch an die richtet, die sich weit von der Kirche entfernt haben, denn: Wir haben eine tolle Botschaft zu verkünden!

Bunte Vielfalt – Junge Leute

Da wir Zukunft gestalten wollen, sind natürlich alle Altersklassen, aber besonders auch junge Leute angesprochen, sich mit ihren Erfahrungen, Ideen und Bedürfnissen einzubringen.

MITMACHEN MOTIVIERT!

Annette Frontzek, Pastoralreferentin



Termine

Termine

Termine

Sachausschuss Ehe und Familie

Familiengottesdienst zum Ferienbeginn am Drilandsee

Samstag, 5. Juli 2017 um 17.00 Uhr



Familienradwallfahrt nach Eggerode

**Samstag, 3. September 11.30 Uhr ab Marienkapelle an
der Kaiserstiege**

Vater-und-Kind Wochenende in Hüttrup bei Greven

Wochenende 13. bis 15. Oktober 2017

Herzliche Einladung zu diesen Aktionen!!!

***Gaby Silies, Familienmesskreis und Ausschuss Ehe und
Familie***

Vater – Kind – Wochenende in Hüttrup

Nach zwei erfolgreichen Vater-Kind-Wochenenden in den vergangenen zwei Jahren in unserem Jugendzentrum wagen wir in diesem Jahr ein etwas größeres Projekt, um Vätern mit ihren Kindern Zeit und Raum zu bieten, ganz füreinander da zu sein (und den Müttern Zeit für Entspannung ☺).

Ein Wochenende voller Spannung und Entspannung, Spaß und Action ist geplant.

Wir fahren vom 13.10. bis zum 15. 10. 2017 in das Gruppenhaus der Pfarrgemeinde St. Josef zu Münster in Hüttrup bei Greven.



Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Presse und den Flyern zu gegebener Zeit. Wichtig ist, dass Sie sich dieses Wochenende frei halten, wenn Sie mitfahren möchten; die Anzahl der teilnehmenden Familien ist leider begrenzt.

Michael Vehlken, Pfarrer

Erstkommunion 2017

„...und alle aßen und wurden satt.“ Mt 14,15-21!

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit haben 72 Kinder am 3., 4. und 5. Sonntag nach Ostern das Sakrament der Eucharistie empfangen.

Die Erstkommunionvorbereitung und die Feiern standen unter dem Thema: „... und alle aßen und wurden satt.“

In der Vorbereitung durften die Kinder von der heilenden Nähe Jesu und seiner Liebe zu uns Menschen erfahren.

Bei der Kinderpressekonferenz im Januar haben sie die Priester persönlich kennen gelernt und ihnen viele Fragen gestellt.

Beim Kreuzbasteln und beim Kinderkreuzweg haben sie sich auch mit der dunklen Seite des Lebens, mit Leid und Tod, auch mit dem eigenen Leid, auseinandergesetzt.

Bei den Bußgottesdiensten haben sie die Vergebung Gottes erfahren – achtjährige Kinder wissen ganz genau, was richtig und was falsch ist.

Immer wieder sind die Kinder in die Familienmessen aktiv eingebunden worden. Beim Kinderpassionsspiel am Palmsonntag haben sie uns sehr eindrucksvoll das Evangelium vom Leiden und Sterben Jesu Christi verkündigt.

Leider haben viele Eltern die Wichtigkeit des Gottesdienstbesuches der Kinder falsch eingeschätzt: ein Großteil der Kinder war während gesamten Erstkommunionvorbereitung kaum in den Sonntagsmessen anwesend und konnte deshalb auch nicht in die Gemeinde und die Liturgie hineinwachsen.

Daher sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass die **Anmeldung zur Erstkommunionvorbereitung freiwillig** ist; wenn Eltern ihr Kind jedoch anmelden, stehen sie auch in der Verantwortung, es ganzheitlich vorzubereiten.

Nur so haben die Kinder die Chance, sich wirklich gut auf das Wesentliche vorzubereiten: auf den Empfang des Leibes Christi!

Barbara Scheck, Pastoralreferentin

Erwachsenentaufe 2017

Auch in diesem Jahr kann sich die Pfarrgemeinde St. Antonius über einen Zuwachs durch Erwachsene freuen, die durch den Empfang der Sakramente der Taufe, Eucharistie und Firmung und in die katholische Kirche aufgenommen worden sind bzw. werden möchten

In diesem Jahr war es eine Erwachsene, die in der Osternachtfeier in die katholische Kirche und in unsere Gemeinde aufgenommen wurde. „Ja, ich glaube!“, so lautete die eindeutige Antwort unserer Bewerberin Jennifer Schroeter, als Pfarrer Michael Vehlken sie nach ihrem Glauben befragte.

Am Pfingstsonntag wird Tom Heitkamp in die Kirche aufgenommen werden. Darauf haben sich die Erwachsenen seit Monaten vorbereitet. Regelmäßig treffen wir uns, um über Jesus Christus, die Kirche, den Aufbau der Heiligen Messe und viele andere Themen zu sprechen. Am ersten Fastensonntag fuhren wir gemeinsam nach Münster, wo alle erwachsenen Taufbewerberinnen und Taufbewerber von Bischof Genn in einem feierlichen Gottesdienst zu den Sakramenten zugelassen wurden. Wenn sich ein Erwachsener taufen lassen möchte, wird der jeweilige Pfarrer der Gemeinde vom Bischof dazu ermächtigt, den Bewerber zu taufen und zu firmen, da die Firmung in der Regel dem Bischof vorbehalten ist. Die zweite Besonderheit bei Erwachsenentaufen ist, dass der Bewerber drei Sakramente in einer Feier empfängt. Diesen Schritt hat Jennifer Schroeter schon vollzogen und Tom Heitkamp wird ihn bald gehen. Wir heißen sie herzlich willkommen und freuen uns darüber, dass sie zu uns gehören!

Wer sich überlegt, ob er oder sie sich taufen lassen möchte, kann sich bei Pfarrer Vehlken, Pastoralreferentin Barbara Scheck oder in den Pfarrbüros melden. **Wir freuen uns.**

Barbara Scheck, Pastoralreferentin

Wir ziehen um!!!



Laubstiege 15

Mühlenmathe 19

38 Jahren nach der Eröffnung der Familienbildungsstätte an der Laubstiege 15 in Gronau hat das Bistum Münster die Renovierungspläne genehmigt und stellt für die Jahre 2017 und 2018 die Gelder zur Renovierung zur Verfügung. Darüber freuen wir uns sehr, denn unser schönes Haus ist in die Jahre gekommen. Da ist mehr als ein neuer Anstrich nötig.



Die Renovierungsarbeiten werden von August 2017 bis voraussichtlich Juni 2018 dauern und den Betrieb in der Laubstiege unmöglich machen. Darum musste eine Alternative her. Wir freuen uns sehr, dass wir im Pfarrzentrum an der Mühlenmathe 19 eine vorübergehende Bleibe gefunden haben. Hier sind Büros und Kursräume unter einem Dach. Viele Kurse werden hier im Renovierungsjahr stattfinden. Dennoch mussten wir für einzelne Gruppen und Angebote andere Räume anfragen. Denn das Kursprogramm möchten wir mit unseren Standardkursen nach Möglichkeit beibehalten. Einzelne Termine werden wir reduzieren (müssen).

Der Zeitplan:

Bis zu den Sommerferien 2017 laufen die Kurse wie im Programmheft angegeben in der Laubstiege 15. Zu Beginn der Sommerferien Ende Juli 2017 werden wir umziehen ins Pfarrzentrum Mühlenmathe 19. Die Kurse beginnen dort etwas später ab dem 18. September 2017. Der Umzug zurück in die Laubstiege wird voraussichtlich im Juli 2018 in den Sommerferien sein. Die Neueröffnung der Familienbildungsstätte in der Laubstiege werden wir Anfang September 2018 zusammen mit dem 40-jährigen Jubiläum feiern. Wir laden schon jetzt alle Gemeindemitglieder herzlich dazu ein.



Das wird ein aufregendes Jahr für uns und die Kirchengemeinde. Wir rücken zusammen, woraus sich viele neue Möglichkeiten und evtl. auch Einschränkungen ergeben.

Wir bitten um Verständnis und Unterstützung und freuen uns auf viele neue Begegnungen. Unser neues Kursprogramm im Renovierungsjahr erscheint Ende Juni 2017. Darin finden Sie weitere Neuigkeiten rund um unser Angebot. Wir heißen Sie schon jetzt „Herzlich willkommen!“ in der Familienbildungsstätte. Egal ob in der Laubstiege oder in der Mühlenmathe, kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

Das Team der FBS Gronau

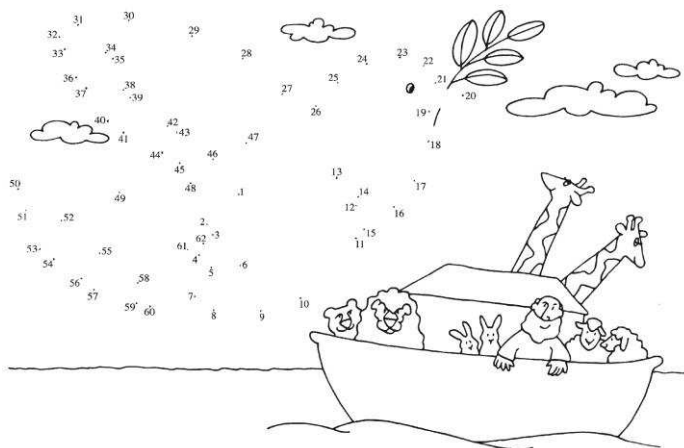


WELCHES TIER ERZÄHLT DENN HIER?

Mich mögen die Menschen. Weil ich ihnen gute Nachrichten bringe. Als Noah mit seiner Familie und den Tieren in der Arche darauf wartete, dass das Wasser der Flut abfließt, schickte er mich aus. Beim ersten Mal fand ich noch kein Land und kehrte zu Noah zurück; auch beim zweiten Mal war es so, doch ich konnte schon einen frischen Olivenzweig mitbringen, den ich gefunden hatte, und deshalb wusste Noah, dass das Wasser bald abgeflossen ist. Deshalb bin ich auch ein Symbol des Friedens, weil der

Olivenzweig, den ich zur Arche mitbrachte, Noah zeigte, dass Gott wieder Frieden mit den Menschen geschlossen hat. Beim dritten Mal fand ich dann Land, und alle Menschen und Tiere konnten die Arche verlassen.

Die Menschen mögen mich auch, weil ich ein Symbol der Liebe und des Heiligen Geistes bin. Als Jesus in dem Fluss Jordan von Johannes getauft wurde, sahen die Menschen mich über dem Kopf von Jesus. Das zeigt, dass Gott Jesus liebt und ihm den Heiligen Geist schickt.



Ingrid Neelen

Unsere Kinder- u. Jugendeinrichtungen

Kindertagesstätte St. Antonius
Mühlenmathe 19
Tel.-Nr. 02562-22585
kitastantonius@bistum-muenster.de

Kindertagesstätte St. Elisabeth
Nelkenweg 4
Tel. 02562-9076080
kitastelisabeth@bistum-muenster.de

Kindertagesstätte St. Josef
Vietmeierstr. 2
Tel. 02562-4981
kitastjosef@bistum-muenster.de

Kindertagesstätte St. Ludgerus
Königstr.11
Tel. 02562-3168
kitastludgerus@bistum-muenster.de

Jugendzentrum St. Josef
Kaiserstiege 120
Tel. 02562-96727
wolle@jugendzentrum-stjosef.de

Pfarrzentrum St. Antonius
Mühlenmathe 19
Tel. 02562-99198824

KONTAKTE

Pfarrer Michael Vehlken Mühlenmathe 19b	02562 – 99 1988 14 vehlken-m@bistum-muenster.de
Pfarrer Edward Pawolka Kaiserstiege 91	02562 – 99 1988 44 pawolka@bistum-muenster.de
Kaplan Bogdan Catana Kaiserstiege 89	02562 – 9076940 catana@bistum-muenster.de
Pastoralreferentin Barbara Scheck	02562- 991988 12 scheck-b@bistum-muenster.de
Pastoralreferentin Christiane Hölscher	02562- 99 1988 13 hoelscher-c@bistum-muenster.de
Pastoralreferentin Annette Frontzek	02562 -99 1988 16 annette.frontzek@gmail.com
Krankenhauspastoralreferentin Sr: Richara	02562 – 9157240 seelsorge@st-antoniushaus-gronau.de
Diakon Norbert Hoff	02562 – 23114 norbert.hoff@gmx.de
Pfarrer em. Norbert Gellenbeck	02562 – 712330 n.gellenbeck@t-online.de
Pfarrbüro St. Antonius Mühlenmathe 19b (Mo-Die-Mi-Fr.: 8.30-12.00 Uhr; , Do. 10.00-12-00 Uhr, Mi 15.00-17.00 Uhr)	02562 – 9919880 Fax: 991988 25 stantonius-gronau@bistum-muenster.de
Filialbüro St. Josef Kaiserstiege 91 (Di. u. Fr.: 8.30-11.30 Uhr) Unsere Homepage: st-antoniushaus-gronau.de	02562 – 99 1988 30 Fax: 99 1988 40 stjosef-gronau@bistum-muenster.de